

Uus em Inhalt

* **Brexit erreicht Willerschbach**

E Gedicht zur Fasnetsziit

* **Der „Hölzlekönig“**

Maske, Marsch und Monument - eine Spurensuche

* **Tschüß!**

Ich sag' nach 12 Jahren leise „Servus!“

* **Fasnetfahrplan MVW**

Die fünfte Jahreszeit mit dem MVW

* **Willerschbacher Narreblatt 1949**

Separates Einlegeblatt - Vor 70 Jahren wurden Weilersbacher schon gestrahlt

Brexit erreicht Willerschbach

Hitt vuzell ich eich, ihr liebe Liit,
was es neis vu de Insel giit.
Vu dert isch nemmlich onner g'flüchtet,
z Willerschbach hett mer en scho g'sichtet.
Die Red' isch vum Andrew James,
ehemals wohnhaft nördlich vum River Thames,
der siit geraume Ziit,
bi iis im MVW e Stelldichein giit.
Vor e baar Johr war er z'mols do i de Prob',
das fandet mir sellmol wirklich top.
Mit Noteständer und Trompet',
macht er sither de Hoh-Blech-Satz komplett.
Bim Schwenninger Umzug war er s 1.Mol do,
for the first time g'hört „Narri-Narro“,
und hett bi de Ufschtellung g'frore we ab,
kon Pulli, konni Händschue, but didn't give up.
Bim erschte Studiere vu de Note,
wird im Andrew musikalisch ebbs botte.
Vu älle vum „Appleshaker-March“,
isch er begeischtert, e super Sach'.

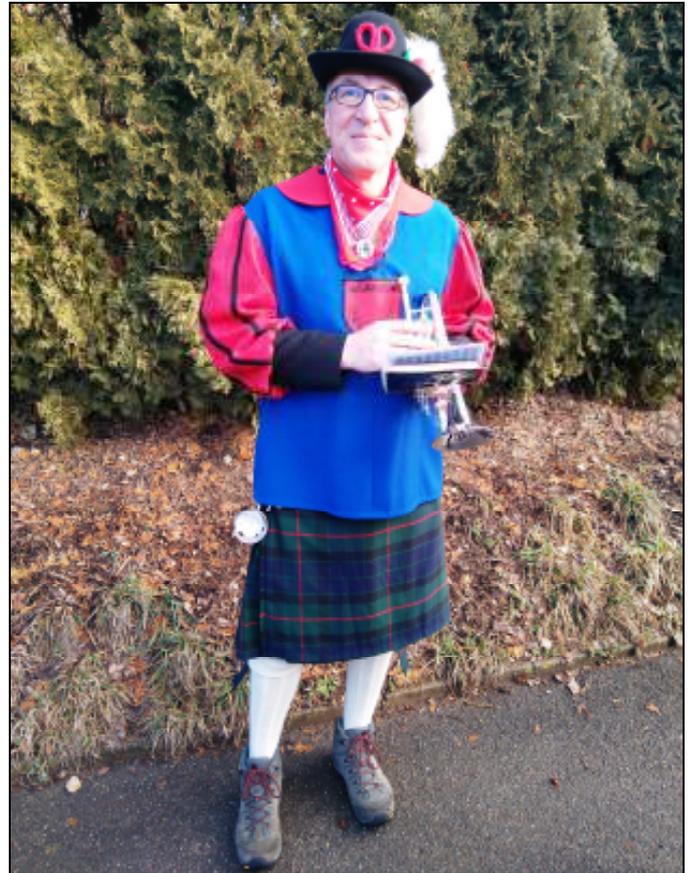


Bild 1: Andrew from England

Quelle: Notäblatt

Bim Marschiere durch d Schwenninger Stadt,
goht de Andrew dann richtig ab.
Au bim „Happy Marching Band“,
hört mer immer si strahlende Trompet'.
Am Mentig z Willerschbach bim „Rum-und-Num“,
duet de Andrew au wieder g'herig um.
Er fühlt sich i de Narreschar wohl,
des merkt mer, er fühlt sich selli wohl.
Au z Villinge am Fasnetziischtig,
isch de Andrew am Start, we like it.
Durch d Altstadt marschieret er ganz stolz,
und blost ganz eifrig, luuter we s Holz.
So honn mir de Andrew kenne g'lehrt,
sither isch er voll integriert,


Grimm
 Masterbetrieb GmbH

- ☐ Öl- und Gashelzungen
- ☐ Holz- und Pelletsheizungen
- ☐ Böder
- ☐ Sanitär
- ☐ Solaranlagen
- ☐ Blechmetel

The Partner bei Installationen

Grundstr. 11 · 78052 VS-Weilersbach · Tel. 077 21/7 16 38 · Fax 7.35 29

Alfred Heini
Bauunternehmung

- Neubau
- Außenanlagen
- Umbau
- Baumaschinen &
- Ausbau
- Baugeräte-Verleih

78052 VS-Weilersbach
Wilhelm-Becker-Straße 27
Telefon 077 21-63649
Telefax 077 21-63789

bi iis im Vurein - und des findet mir guet,
denn er isch en Musiker mit Herz und Bluet.
Di letschte drei Jahr isch er jetzt ebbl debi,
und giit immer alles - for the Queen.
E feschti Größe isch er worre i de Zwischeziit,
wie s es oft koä zweits Mol giit.
Wenn er Ziit hett ufgrund vu siim Beruef,
no führt ihn de Weg äll Dunschdig i d Schuel.
Do hett er siin g'wöhnliche Platz am linke Rand,
grad nebem „Fuchsjoekel-Christian“.
De Andrew g'hört scho lang dezue,
und hett e Freid we en kleine Bue,
wenn er am Dunschdig i d Musikprob' kaa,
that's great, it's einfach wunderbar.
Doch neulich z Maa'be kriäget mir en Schreck,
denn im Andrew sii Hos' war oäfach weg!
Er schoht do im Schotterrock,
a de Wadde nu e baar kratzige Sock'.



Bild 2: Brexit isch do

Quelle: Bildt

Die erschte Spure sennet ihr uf eme erschte Bild,
de Andrew zoägt sich ab sofort im Schottekilt,
denn di letscht Hos' isch jetzt endgültig weg,
g'opferet für de Brexit, des isch keck.
Denn anstatt zum s letscht' Hemd gäe,
wählt de Andrew en andere Wäeg:
vill mee giit er s Beinkleid her,
denn des fällt ihm gar nit schwer.
So lang im Kaschte hänget no gnueg Schotteröck',
erfüllet selle jetzt de Zweck,
zum im Andrew sini Haxe schütze,
vor Wind, Sturm und Wasserpfüte.



Oäs jedoch muess de Andrew iis no vurote:
„Wa duesch du unterm Reckli horte?“
Wohnt do etwa s Ungeheuer vu Loch Ness?
Oder isch do ebbis ganz anderes?
Deswege werret mir dich ab sofort ploge,
damit du iis duesch hoffentlich bald zoäge,
wa sich unterm Rock verbirgt,
villicht sin isere Musikerwiiber sehr entzückt?!
Deshalb leget mir dir s folgende Sprichli nah,
ganz im Sinn vum Villinger Wueschtvatter:
„...September, Oktober, November und Dezember:
Andrew, lupf' de Rock i d Höh',
Und zoäg mir diin Kalender!“
Doch jetzt isch gnueg vu dere Sach',
bevor ich no kriäg mit em Andrew Krach.
Ab jetzt freiet mir iis uf d Fasnetziit,
mit ällene Willerschbacher Liit.
Bim Zunftball, Bom schtelle und „Rum-und-Num“,
denn mir wieder kräftig um.
Kummet au und machet fescht mit,
denn singe, fiire und schunkle hält g'wiss fit.
Zemmit mit de Epfelschittler wird Fasnet g'macht,
ganz luschtig und fröhlich bis diä i d Naat,
vum Dunschdig ab bis zum Fasnetziischtig,
isch die Fasnet im Örtli s Wichtigscht.
A dene sechs Däg sin mir glücklich froh,
druf e dreifachs:
Miau, Epfelschittler und Narri-Narro!

Der „Hölzlekönig“

Der Hölzlekönig ist bekannt,
als größte Tanne im ganzen Land.
Er ist der deutschen Turnerschaft,
ein Sinnbild deutscher Manneskraft,
und wird als alter Veteran,
gefeiert wie Turnvater Jahn.

Mit diesen einleitenden Worten beginnt die
Erzählung „Der Hölzlekönig“ von G. Herrigel. Doch
was ist genau der „Hölzlekönig“? Wo treffen wir ihn
gerade in der Fasnetzeit? Was ist das besondere an
ihm? Eine Spurensuche...

Es war im Jahre 1522. Schwenningen, zu der Zeit
noch Swaningen genannt, war ein kleines,
unscheinbares Bauerndorf am nördlichen Ausläufer
der Hochfläche der Baar. An einem heißen
Augusttag dieses Jahres suchte eine Gruppe
Fahrenderr einen Lagerplatz. Abends spielten die
Zigeunermänner am Lagerfeuer Geige, während die
Frauen und Kinder um die Feuerstelle tanzten. Kurz
vor Mitternacht brach ein mächtiger Sturm los, es
flogen Äste durch die Luft und es begann laut zu
donnern und zu blitzen. Auf einmal hörten die



Zigeuner im nahen Schwenningen die Sturmglocke läuten. „Feuer, es brennt im Dorf!“ schrien die Swaninger. Noch bevor die Menschen mit ihren primitiven Löschmitteln der Feuersbrunst zu Hilfe eilen konnten, fraß sich das Flammenmeer durch das Dorf, um ein Holzhaus nach dem anderen zu entfachen - der Sturm tat sein Übriges dazu. Während die Schwenninger mit dem Mute der Verzweiflung versuchten, zu retten was zu retten war, hörte man Stimmen: „Das waren die Zigeuner! Das Pack! Ein junger Zigeunermann mit schwarzem Haar war es, er hat in der Hand eine Fackel getragen. Ich habe es selbst gesehen!“



Bild 3: Deckblatt „Der Hölzleking“

Quelle: privat

„Das gibt Rache!“ schallte es aus den angsterfüllten Kehlen der Schwenninger. Noch in der Nacht sammelten sich die Männer aus dem Dorf, um mit Sensen, Äxten und sonstigen Werkzeugen ihren Rachefeldzug gegen die Zigeuner zu starten. Die aufgebrachte Horde war nicht zu überhören, und so erwachte die Zigeunersippe aus dem Schlaf. Janoš, so hieß ihr König, stellte sich mutig dem Pöbel entgegen: „Halt, was wollt ihr von uns? Ihr stört unseren Frieden! Wir haben nichts getan, wir



Herbrechtsmeier
Gut für Sie - Gut für die Umwelt

Gebäudeenergieberater (HWK)
Im Hasenwald 6
78052 VS-Weilersbach
Tel. 07721 99 246 50

- ✓ Staatl. geförderte Sanierungsgutachten
- ✓ Thermografie
- ✓ L-Bank, KfW, BAFA Fördermittel-Beschreibungen
- ✓ Energiepass

haben euer Dorf nicht angebrannt!“ Doch die Swaninger riefen nur: „Lügen, alles Lügen! Setzt die Karren in Brand und bringt die Mörder um!“ Janoš rief ein zweites mal: „Halt!“, doch während er zu einem Holzbengel griff, traf ihn eine Axt und Janoš fiel zu Boden. In diesem Moment kam eine Abordnung aus dem Dorf und versuchte, dem Morden Einhalt zu gebieten. „Sofort aufhören, wir haben den wahren Brandstifter gefasst!“

Doch es war zu spät - Janoš, der Zigeunerkönig, war bereits tot, als die rettende Nachricht ihn erreichen sollte. Auf einmal war die wilde Horde still geworden, mit tiefem Entsetzen starrte sie auf den toten Zigeunermann. Dann zerstreute sich die Menge in alle Himmelsrichtungen. Noch in der Morgendämmerung beerdigten die Zigeuner ihren Anführer und pflanzten ein kleines Tännlein auf sein Grab, als Zeichen für den mutigen Einsatz ihres Königs, der nur eines wollte: ihr Leben und seines zu schützen. So erzählt die Sage.

Das Tännlein wuchs und wuchs indes, und viele Jahre und Jahrhunderte später war der „Hölzleking“ die größte Weißtanne Deutschlands. Seine Gesamthöhe betrug rund 50m, sein Umfang in einer Höhe von 1,30m betrug 6m! Sein Alter wurde auf etwa 400 Jahre geschätzt. 1876 riss ein Sturm die beiden Wipfel ab, 1915 knickte ein Hagelunwetter die Weißtanne ein, ehe der morsche Stamm 1941 in sich zusammen brach.



Bild 4: Die Einzelfigur „Hölzleking“

Quelle: privat

Der „Hölzleking“ ist nach wie vor lebendig, wengleich er seit rund 80 Jahren nicht mehr existiert, denn an der Stelle, wo er stand - im Gewann Hölzle, nahe dem Wildgehege am Rand des Geschichts- und Naturlehrpfades - erinnert bis heute eine Gedenktafel an den „Hölzleking“. Selbst die Narrenzunft Schwenningen hieß vor rund



Griebhaber
GmbH
Bauunternehmen

Lochackerstr. 7
78052 VS-Weilersbach
Tel. 07721 / 70683

90 Jahren bei ihrer Gründungsversammlung am 16.01.1928 gar „Carnevalverein Hölzlekönig“. Ein Jahr später findet unter seiner Regie der erste Umzug in Schweningen statt.



Bild 5: „Hölzlekönig“ Quelle: privat

Als Erinnerung an die einst mächtigste Tanne Deutschlands erschuf die Narrenzunft Schweningen die Einzelfigur des „Hölzlekönigs“. Das Häs dieser beeindruckenden Narrengestalt besteht aus einer blau-weiß gestreiften Hose und einer ebenfalls blau-weiß karierten Hemdbluse, also den Farben von Schweningen. Über dieser trägt er einen braunen Umhang, Symbol für die Rinde des Baumes. Auf dem Rücken ist das Schwenninger Wappen erkennbar mit Schwan und Zahnrad. In der linken Hand hält er das Buch mit der Sage des „Hölzlekönigs“. Die Maske an sich hat einen starren und ernsten Ausdruck, aus deren Mund ein Zahn herauswächst. Auf dem Kopf trägt er ein Modell des Baumes.

Auch musikalisch wurde der einst mächtigsten Tanne ein Denkmal gesetzt. Kein geringerer als der in Weilersbach wohnhafte Direktor der Stadtmusik Schweningen, Wolfgang Wössner, hält mit dem von ihm komponierten Marsch „D' Hölzlekönig“ die Erinnerung an den Baum wach.

Am Fasnetsunntig wird der „Hölzlekönig“ als monumentale Einzelfigur wie immer die große Schar der Hästräger der Narrenzunft Schweningen anführen. So wird jedes Jahr an der Fasnet an die ehemals größte Weißtanne Deutschlands erinnert - diesen Zweck verfolgt übrigens auch dieser kleine Bericht. Narri – Narro!

Tschüß!

Als ich im Frühjahr 2007 die redaktionelle Verantwortung für das „Notenblatt“ übernommen habe, war mir keinesfalls bewusst, dass daraus zwölf Jahre werden würden. So schnell vergeht die Zeit! In rund 50 Ausgaben habe ich versucht, die Aktivitäten von MVW und BJ für die Weilersbacher transparenter zu machen und aufzuzeigen, was beide Vereine unter dem Jahr so alles leisten. Dabei habe ich auch versucht, immer eine Brücke in die Vergangenheit zu schlagen mit der Rubrik „Historische Personen im MVW“. Mit dieser Reihe konnten einige verdiente Musiker in Wort und Bild vorgestellt werden.

Ich höre auf, wenn's am schönsten ist - deshalb erscheint *meine* letzte Ausgabe des „Notenblatt“ zur Fasnet. Ich übergebe mit dieser nun vorerst letzten Drucksache die Verantwortung für dieses kleine „Blättle“ in die Hände der Vorstandschaft, verbunden mit der Hoffnung, dass das „Notenblatt“ nicht sterben wird und weiter existieren darf.

Im Februar 2019, Harald Schmidt

Fasnetfahrplan MVW_(ohne Gewähr)

23.02.19	Epfelschittlerball, Kl.Bes.
27.02.19	Frauenfasnet, MVW
28.02.19	Zinke-nab-Umzug, MVW
03.03.19	Umzug Schweningen, MVW
04.03.19	„Rum-und-num“, MVW
05.03.19	Umzug Villingen, MVW
05.03.19	18:00 Bäumchen fällen, Treffpunkt 17:50 vor Halle

Impressum

Redaktion Notenblatt:

Harald Schmidt, notenblatt@mv-weilersbach.de

1. Vorsitzender:

Martin Helbig, Tel.: 07721 / 9160406

2. Vorsitzende:

Heidi Koprek, Tel.: 07721 / 73555

Schriftführerin:

Julia Neininger, Tel.: 07721 / 9166818

Kassier:

Andrea Adler, Tel.: 07721 / 2062808

Bankverbindung:

Volksbank eG SBH, IBAN: DE63 6949 0000 0024 0110 03,
BIC: GENODE61VS1

Unser Verein im Internet: www.mv-weilersbach.de

E-Mail: info@mv-weilersbach.de

Wir sind auch bei **facebook** !

ELEKTRO NEININGER GMBH

Lindenbaumstraße 8
78052 VS-Weilersbach

Telefon 07721 70433
Telefax 07721 963870



Fachgeschäft für Elektroanlagen und Elektrogeräte

HiRT.

SCHLOSSEREI & METALLBAU

Max-Planck-Str. 29 · 78052 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 21/87 87 60 · www.schlosserei-hirt.de

Weilersbacher Narrenblatt

Fundstücke aus dem Weilersbacher Narrenblatt 1949 - viel Spaß beim Lesen

Missverständene Huldigung.

Bei einer Sauferei des Weilersbacher Blasorchesters mit dem Gartenfestpersonal beim Leienseppel war plötzlich der junge Wirt verschwunden. Nach langem vergeblichem Suchen wurde er schliesslich in seinem Schlafgemach bei seiner Bettnachbarin vermutet. Ein grosser Kriegsrat unter Vorsitz des Mexer-Herrmannles wurde abgehalten und dabei beschlossen, dem in seliger Freude schwelgenden Ehepaar ein Ständchen zu bringen. Schon nach den ersten Misstönen stürzte sich die rasende Anna zur Tür hinaus auf die verdutzten Musikanten und schlug dem verkannten schwarzen Blaschens seine jammernde Blechröhre über den unförmigen Häuberschädel. Das Geschrei lockte schliesslich auch den verschlafenen Wirt aus dem Bett der sich sogleich mit wahrer Todenverachtung in das Kampfgeühl stürzte. Er bekam den Skalp des Metzgers zwischen die Finger und schlug ihn innerhalb weniger Sekunden mit einem Prügel k.o. Als die beiden Hauptkampfstützen fielen, machte sich der restliche Haufen mit Gezeter und Mordiq davon.

Fundanzeige.

Auf dem hiesigen Fundbüro wurde letzten Herbst ein Damenschlupfer abgegeben. Derselbe wurde unter einem Kartoffellaubhaufen auf der Herdenen gefunden. Die Dame, der die Hose infolge der warmen Witterung zu unbequem wurde, möge diese sofort abholen, andernfalls sie heute Abend öffentlich versteigert wird. Zur Information geben wir noch bekannt, dass es sich um ein etwas grösseres Monstrum mit zahlreichen eingebauten Luft-Ventilatoren (Löcher) handelt.

Das Einwohnermeldeamt.

Mitteilung:

Meine Frau hat mich inzwischen aufgeklärt, dass Griesmehl zum Waschen nicht zu verwenden ist. Das nächste Mal nehme ich mich in acht und verwende bei der nächsten 50er-Feier zum Waschen wieder Waschpulver

Der elektrische Thomas.

Neugründung eines Vereins.

Im Zinken wurde dieser Tage ein Kanarienvogel ins Leben gerufen. Zum ersten Vorstand und Zuchtmeister wurde Maier-Poldi einstimmig gewählt. Vertreter, Marktschreiber, Kassier usw. bildet sein Schwager in einer Person, während sein Schwiegervater Ausschussmitglied und zugleich das einzige Mitglied der Familien-A.G. ist. Die Vereinigung wollte letzten Monat zu einer Vogelausstellung. Nachdem die Käfige mit den Pfeifvögeln ausgeladen waren, stellte es sich heraus, dass es sich bei der Ausstellung ausschliesslich um eine Hühnerausstellung handelte.

Das Narrenblatt von 1949 zeigt in witziger Art und Weise auf, dass in den Weilersbachern schon immer der Fasnetsgoascht wach war. Das Original wurde bei Aufräumarbeiten entdeckt, es handelt sich um ein mit Klammern gebundenes Blättle mit über zehn geschriebenen Seiten, das im Matritzenverfahren vervielfältigt wurde. Die originellsten Verfehlungen wurden entnommen und hier abgedruckt. Ähnlichkeiten oder Übereinstimmungen mit dem Musikverein sind zufällig und in keinsten Weise beabsichtigt...